

Zwei Weiber machen sich über Ritter lustig

Shakespeares übermütigste Komödie „Die lustigen Weiber von Windsor“ hatte auf der Clingenburg Premiere

Von unserer Mitarbeiterin
ULRIKE WOLK

KLINGENBERG Obwohl es Petrus nicht allzu gut meinte: Mit Shakespeares Schauspiel „Die lustigen Weiber von Windsor“ konnte das Team der Clingenburg-Festspiele am Donnerstagabend eine gelungene Premiere feiern.

Sir John Falstaff ist der Star des Abends. Schon bei seinem ersten Auftritt auf der Clingenburg erntete Gerhard Fehn als feister Ritter mit Trommelbauch lauten Szenenapplaus – ganz, wie es der Figur gebührt. Schließlich verdankt die Komödie ihre Existenz allein dem Fettsack mit den derben Späßen, der eine Nebenrolle in „Heinrich IV.“ bekleidet und so gut ankam, dass der Meister ihm ein eigenes Stück widmete.

Mit „Die lustigen Weiber von Windsor“ hat Festivalleiter und Regisseur Marcel Krohn ein Stück ausgewählt, das zu den lustigsten und übermütigsten gehört, die Shakespeare geschrieben hat: Schließlich müssen, so Krohns Überzeugung, Sommerfestspiele den Unterhaltungsaspekt von Theater wichtig nehmen. Das ist ihm und seinem Ensemble mit dieser Produktion hervorragend gelungen: Die flotte Handlung rund um zwei verheiratete Damen, denen der dreiste Falstaff in betrügerischer Absicht den Hof macht, kommt frisch und unverbraucht daher.

Krohn hat den Text für die Clingenburg so überarbeitet, dass die Sprache leicht verständlich ist und dennoch Kraft und Rhythmus hat. Launige kleine Gesangseinlagen und eine Menge Tempo sorgen dafür, dass es keine Minute langweilig wird. Das garantieren auch die tollen Schauspieler, wie Tanja Arenberg und Andrea Pörsch, die sich als fröhliche, paradiesvogelbunte Freun-



Lustige Weiber: Frau Fluth (Andrea Pörsch, links) und Frau Page (Tanja Arenberg).

FOTO: APPEAL

dinnen Frau Page und Frau Fluth zusammen tun, Falstaff eine Lektion zu erteilen. Hannes Seebauer als Friedensrichter, Hans Hirschmüller als Pfarrer und Daniel Kersten als französischer Doktor sorgen für jede Menge Komik, Monika Sobetzko als

Anne Page und Johannes Schedl als Fenton für etwas Romantik.

Besonders aber glänzte neben Gerhard Fehn – und das war auch dem Schlussapplaus deutlich zu entnehmen – die 89-jährige Edith Teichmann, die als etwas schnoddrige und

sehr gewitzte Frau Hurtig alle Fäden in der Hand hält.

Eine kräftige, spielfreudige Leistung aller Darsteller, die um so bemerkenswerter war, als ab der Pause im Regen weitergespielt werden musste – eine Unannehmlichkeit,

die sich die Bühnenprofis nicht im Geringsten anmerken ließen.

25 weitere Aufführungen sind bis 1. August Juli geplant. Nächsten Vorstellungen sind am 19., 26., 27. Juni. Vorverkauf ☎ (0 93 72) 30 40.